

Die Kirche ist das älteste Bauwerk der Stadt mit kunsthistorischer Bedeutung.

Gegenüber befindet sich der ehemalige **Freihof** (Nr. 33) aus dem 18. Jh.

Das Haus **Amtsstraße 1** (Nr. 28) zeigt sich als prächtiges zweistöckiges Rokokogebäude mit zehn Fensterachsen unter einem Krüppelwalmdach. Die Toreinfahrt ziert ein Sandsteinrelief mit einem Eber in der Kartusche. Darunter liegt ein hölzerner Eierstab. Der repräsentative Bau hat straßenprägenden Charakter.

Oben rechts in der Straße steht das „**Museum im Stadtpalais**“ (Nr. 27), erkennbar am goldenen Schild. Dieses Heimatmuseum beherbergt beeindruckende Exponate aus der Geschichte der Stadt und der Region.

Die linke Straßenseite ist geprägt durch barocke „**Kavaliershäuser**“ (ohne Nr.). Diese Wohngebäude gehörten zum Hofensemble.

Die protestantische **Paulskirche** (Nr. 29), ein Saalbau mit rechteckigem Grundriss, war Schloss- und Stadtkirche. Ihr Inneres besticht durch schlichte Raumwirkung. Der Kanzelaltar erhebt sich gegenüber der Fürstenloge. Über ihm prangt die Stummorgel mit spätbarockem Prospekt. Auf Einladung der Fürstin Caroline hat schon Wolfgang Amadeus Mozart im Jahr 1778 auf dieser Orgel gespielt. Dieses Gotteshaus gehört zu den kunsthistorisch bedeutsamsten Kirchengebäuden unseres Raumes.

Der **Husarenhof** (Nr. 31) besteht aus hufeisenförmig angelegten zweistöckigen Gebäuden, die im 18. Jh. als „Husarenkaserne“ dienten.

Hinter dem Durchgang befand sich links das **Komödienhaus** (Nr. 32) und rechts die fürstliche **Oberkellerei** (Nr. 34).

Richtung Schlossplatz, treppab erreichen wir eine Gedenkstätte (ohne Nr.). Hier brannte in der Reichspogromnacht 1938 die **Synagoge**. Die Nähe von protestantischer Hauptkirche und Synagoge ist beeindruckender Beweis religiöser Toleranz.

Das **Schloss** (Nr. 30) wurde 1738 - 1740 unter dem Fürsten Carl August von Nassau-Weilburg in der Nähe der mittelalterlichen Burg errichtet. Es war eine



STADT KIRCHHEIMBOLANDEN

Stadtrundgang –
Historische Gebäude

Dreiflügelanlage mit Ehrenhof. Nach Zerstörungen und einem Brand wurde 1861 der Ostflügel in seiner heutigen Form aufgebaut. 1994/95 entstand durch Ergänzung der fehlenden Flügel die heutige Seniorenresidenz.

Ein ehemals barocker **Schlossgarten** (ohne Nr.) ist zum großen Teil als englischer Landschaftsgarten erhalten.

Hinter dem Durchgang in der Remise fällt uns in der Altstadt das Gasthaus „**Weißes Ross**“ (Nr. 35) auf. Es ist ein beeindruckendes Rokokogebäude mit Walmdach.

Der 2001 errichtete „**Mozartbrunnen**“ (ohne Nr.) auf dem Dr. - Lothar – Sießl - Platz zeigt Szenen aus der Geschichte der Stadt.

Das Hotel „**Zur Alten Post**“ (Nr. 38), in dem auch Mozart wohnte, stand am Beginn der „Neuen Allee“.

Fünf prächtige barocke „**Kavaliershäuser**“ (Nr. 37) flankieren die linke Straßenseite. Sie gehören zu den größten Schätzen, die uns das 18. Jh. hinterlassen hat.

Damit endet unser Rundgang durch die „Kleine Residenz“ mit ihrem Flair und eindrucksvollen Bauwerken aus sieben Jahrhunderten.



STADT KIRCHHEIMBOLANDEN

Rathaus • Neue Allee 2
D-67292 Kirchheimbolanden
Tel. 0 63 52 / 4 00 41 15
touristik@kirchheimbolanden.de
www.kirchheimbolanden.de



STADT KIRCHHEIMBOLANDEN

Stadtrundgang – Historische Gebäude

Kirchheimbolanden (alter Name „Kirchheim by Bolanden“) ist heute mit ca. 8200 Einwohnern die Kreisstadt des Donnersbergkreises und Sitz der Verbandsgemeinde. Im Lorscher Codex von 774 findet sie erste urkundliche Erwähnung. 1368 verlieh Kaiser Karl IV dem Ort das Stadtrecht. Bis 1390 wurde die Stadt mit einer 450 m langen Stadtmauer umbaut. Seit 1574 herrschten hier die Nassauer Grafen. Carl August von Nassau-Weilburg hatte im 18. Jh. seine Sommerresidenz in Kirchheimbolanden. Sein Sohn, Fürst Carl Christian, errichtete hier 1770 seinen Hauptsitz. Mit seiner Ehefrau Caroline von Oranien entfaltete er in der „Kleinen Residenz“ ein reges kulturelles Leben. Der Besuch Wolfgang Amadeus Mozarts im Januar 1778 ließ Kirchheimbolanden zur „Mozartstadt“ werden. Seit 1797 gehörte die Stadt zum französischen „Département Du Mont Tonnerre“. Unter bayerischer Herrschaft entwickelte sie sich ab 1816 zu einem Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum in der Nordpfalz. Während der „Deutschen Revolution“ fand im Juni 1849 im Schlosspark ein Gefecht zwischen Freischärlern und preußischen Truppen statt, dem 17 Freischärler zum Opfer fielen.

Die Stadt ist der Verwaltungs-, Schul- und Geschäftsmittelpunkt des Kreises.

Kirchheimbolanden beeindruckt durch barocke Bausubstanz mit dem Schmuckstück Protestantische Pfarrkirche St. Paul mit ihrer einzigartigen „Stummorgel“.

Unser Rundgang führt uns an bedeutenden Baudenkmalern vorbei. Informationstafeln präsentieren die wichtigsten Daten:

Wir beginnen am **Vorstadtturm** (Nr. 1) der „Bolander Porten“, dem südlichen Tor der mittelalterlichen Stadt. Der fünfgeschossige Turm zeigt unten verputztes Bruchsteinmauerwerk. Über dem Obergeschoss thront eine barocke Haube mit Laterne.

Die „**Drey Kronen**“ (Nr. 2) sind ein typischer Bau des frühen 18. Jh. mit Fachwerk über aufgehendem Mauerwerk.

Auf dem **Römerplatz** (ohne Nr.) präsentiert sich ein bronzener Eber, das Wappentier der Stadt.

Links die „**Hofschänke**“ (Nr. 3) ist ein massiver Krüppelwalmdachbau mit profilierter Sandsteingliederung. Der Schlussstein im Torbogen zeigt das Jahr der Erbauung. Dieses herrschaftliche Haus ist von stadthistorischer Bedeutung.

Weiter oben steht der „**Rote Turm**“ (Nr. 4). Der Mauer- Eckturm ist 12 m hoch und misst im Durchmesser 6 m. 1885 wurde neben dem Turm die Mauer durchbrochen. Diese **Stadtmauer** (Nr. 5) umschloss den trapezförmigen Innenstadtbereich von etwa 280 mal 180 Metern.

Als „**Grauer Turm**“ (Nr. 6) wird der Westturm mit Rundbogenfries bezeichnet. Davor steht der gotischen Formen nachempfundene Turmsaal. Das Hochzeitszimmer in seinem Obergeschoss kann gemietet werden. Treppauf kommen wir zum Wehrgang, wo wir einen weiten Blick über die Stadt haben.

Vor uns liegt die ehemalige „**Herberge zum Grünen Löwen**“ (Nr. 7), die schon vor 1635 erwähnt wurde. Auffallend sind der runde Treppenturm und das Krüppelwalmdach.

Der **Münzhof** (Nr. 8) wurde nach Zerstörung im dreißigjährigen Krieg als traufständiges Wohnhaus gebaut. Toreinfahrt und Fenster tragen Stuckornamente.

Um die Ecke rechts sehen wir das **Diakonissenhaus** (Nr. 9), einen doppelgeschossigen Kopfbau. Auf gemauertem Erdgeschoss ruht kunstvolles Fachwerk unter einem Satteldach. Den Giebel zieren zwei Rundbogenarkaden.

Angelehnt an die Stadtmauer steht links die zweigeschossige ehemalige **Hofapotheke** (Nr. 10). Daneben erhebt sich der **Stadthauturm** (Nr. 16), das nördliche Stadttor. Es ist ein viergeschossiger Putzbau mit Schiefereindeckung und Laterne.

Gegenüber der Apotheke sehen wir das **alte Stadthaus** (Nr. 17). Es ist ein Zweckbau des 19. Jh. mit Sandsteingliederung. An der Südwand prangen zwei Nassau-Saarbrücker Wappen.

Die evangelische **Peterskirche** (Nr. 18) imponiert durch ihren wuchtigen romanischen Chorturm und das ehemals spätgotische Langhaus. An der Südseite des Turms erkennen wir eine Schreckmaske und rechts unterhalb davon einen Dämonenreiter über einem Palmettenfries.



- | | | |
|---|------------------------------|---|
| 1. Vorstadtturm | 14. Langstraße 37 | 28. Amtsstraße 1 |
| 2. Drey Kronen | 15. Langstraße 31 | 29. Prot. Paulskirche |
| 3. Hofschänke | 16. Stadthauturm | 30. Schloss |
| 4. Roter Turm | 17. Altes Stadthaus | 31. Husarenhof |
| 5. Stadtmauer/ Hochzeitszimmer und Turmsaal | 18. Ev. Peterskirche | 32. Komödienhaus |
| 6. Grauer Turm | 19. Langstraße 51 | 33. Ehemaliger Freihof |
| 7. Ehemaliges Gasthaus „Zum Löwen“ | 20. Holländer Haus | 34. Fürstl. Oberkellerei |
| 8. Münzhof | 21. Fürstl. Oberjägerei | 35. Weißes Ross |
| 9. Diakonissenhaus | 22. Kath. Kirche „St. Peter“ | 36. Ehem. Orangerie |
| 10. Fürstl. Apotheke | 23. Ehemalige Kaserne | 37. 5 Kavaliershäuser |
| 11. Gefängnisturm | 24. Fürstliches Ballhaus | 38. Standort des Hotel „Zur alten Post“ |
| 12. Liebfrauenkirche | 25. Amtsschreiberei | 39. Ehem. Gasthaus „Zur Traube“ |
| 13. Ehem. Schulhaus | 26. Gasthaus | |
| | 27. Museum im Stadtpalais | |